

Protokollauszug öffentliche Sitzung des Betriebsausschusses für den Aachener Stadtbe- trieb vom 29.11.2006

Zu Ö 14 Mitteilungen

Der Betriebsleiter, Herr Narloch, berichtete dem Betriebsausschuss über die Beschlussfassung der Bezirksvertretung Aachen – Brand vom 19.01.2005. Nachdem die Probleme mit der Abfallwirtschaftssatzung bezüglich des zusätzlich angeforderten Bedarfs an Bio – und/oder Papiertonnen gegen Zahlung eines privatrechtlichen Entgeltes im Sinne der Bürgerschaft geklärt werden konnte, habe die Bezirksvertretung weiter beschlossen, zu prüfen, ob den Bürgerinnen und Bürgern, die im Rahmen sog. Ehrenamtlicher Tätigkeit während der Herbstzeit enorme Mengen an Laub von städtischen Bäumen zu beseitigen hätten, kostenlos zusätzliche Behälter zur Verfügung gestellt werden könnten.

Geprüft werden solle auch, ob andere kostenlose Möglichkeiten der Laubbeseitigung, z.B. Aufstellung von entsprechend großen Containern und/oder Sonderabfahren zur Verfügung gestellt werden könnten.

Nach Diskussion, an der sich u. a. Ratsherr Corsten, Herr Blees und der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Haase, beteiligten, wird betont, dass ein zusätzliches Angebot die Flucht vor der Biotonne zur Folge haben könnte; außerdem müsse man, wenn man im Grünen wohne und die Vorteile aus dieser Wohnlage ziehe, eben auch die Nachteile in Kauf nehmen. Im Übrigen sei dieses Problem im gesamten Stadtgebiet im Herbst anzutreffen.

Der Ausschuss schließt sich dieser Einschätzung einstimmig an mit der Folge, dass er davon abrät, dem Wunsch der Bezirksvertretung zu entsprechen.

Des weiteren berichtet der Betriebsleiter, Herr Narloch, darüber, dass der Fachbereich Gebäudemanagement an den Stadtbetrieb die Bitte gerichtet hat, den Betriebsausschuss darüber zu unterrichten, dass es eine Möglichkeit gäbe, die auf dem Westfriedhof stehend St. Franziskus Kirche anders zu nutzen. Grund hierfür ist, dass diese Kirche zwar nicht Bestandteil des Friedhofs ist, sich aber im städtischen Eigentum befindet und zur Zeit nicht mehr kirchlich genutzt wird.

Es entstehen jährlich sehr hohe Unterhaltungskosten. Darüber hinaus stehe diese Kirche unter Denkmalschutz. Eine Lösung könnte sein, die Kirche in eine Grabeskirche umzuwidmen, um über die angebotenen Urnenbeisetzungen die Finanzierung zu sichern. Die vom Gebäudemanagement vorgelegte Entwurfsplanung wurde den Ausschussmitgliedern durch die Betriebsleitung gezeigt. Der

Aktenvermerk des Gebäudemanagements und die Kostenschätzung dem Betriebsausschuss bekannt gegeben.

Nach kurzer Diskussion zur Sache kommt es insgesamt einstimmig zu einer abschlägigen Willensbildung. Die Betriebsleitung wurde gebeten, dies dem Gebäudemanagement in Form einer Stellungnahme mitzuteilen.